

Communiqué de Presse

MemoShoah Luxemburg besorgt über geopolitische Entwicklung in Europa/ Neuer Vorstand gewählt

Heute sieht sich Europa wiederum mit einem Krieg konfrontiert und sogar mit einer nuklearen Bedrohung. Dies ist seit dem Ende des Kalten Krieges (1947-1989) eine für viele Menschen, insbesondere die jüngeren Generationen, nur schwer vorstellbare Situation. Dank einer klugen Politik von zwischenstaatlicher Zusammenarbeit war es den Nachkriegsgenerationen insbesondere in West- und Nordeuropa gegönnt, seit 77 Jahren in Frieden und Freiheit aufzuwachsen.

Kooperation liegt in der Natur des menschlichen Wesens und vieler anderer Lebewesen. Ohne dieses in der Natur tief verwurzelte Prinzip, gäbe es die menschliche Art möglicherweise gar nicht mehr. Kooperationspolitik ist also eine natürliche Politik. Krieg ist immer gegen das Leben gerichtet, ist aber manchmal unumgänglich, wenn es zum Beispiel darum geht, einen despotischen Aggressor zu stoppen, der sich über alle internationalen Konventionen hinwegsetzt, einen verbrecherischen Krieg anzettelt und nur die Sprache der Gewalt versteht.

MemoShoah arbeitet immer noch an den Auswirkungen des verbrecherischsten Krieges, der je stattgefunden hat, auf das Land Luxemburg. Der Zweite Weltkrieg hat nicht nur den Bürgern Luxemburgs während mehr als vier Jahren die Freiheit geraubt, sondern auch tausenden Luxemburger Einwohnern das Leben, darunter mehr als 1.300 Personen jüdischen Glaubens. Diesen Menschen, die verfolgt und ermordet wurden, nur weil sie in eine jüdische Familie hineingeboren wurden, zu gedenken, ihnen ihren Namen zurückzugeben, insbesondere die junge Generation mit den Fakten der Shoah und den Mechanismen, die zu diesem beispiellosen, einmaligen Menschheitsverbrechen geführt haben, vertraut zu machen, hat sich MemoShoah zur Aufgabe gemacht.

Neuer Vorstand

Der neue Vorstand, der am 5. März 2022 zum ersten Mal zusammenkam, hat ein Paket von 10 Projekten beschlossen, an denen ab sofort gearbeitet wird. Es handelt sich dabei unter anderem um die Erstellung der Namen aller Shoah-Opfer Luxemburgs, inklusive derjenigen, die nicht direkt aus Luxemburg in die Vernichtung nach Osten deportiert wurden. Da es für die meisten dieser Menschen nirgendwo einen Ort gibt, der namentlich an sie erinnert, sollen deren Namen auf einem so genannten „Mur des Noms“ verewigt werden.

MEMOSHOSH

★ Luxembourg asbl

www.memoshoah.lu

Communiqué de Presse

(suite)

MemoShoah wird auch weiterhin zur Aufklärung der Gesellschaft über die Ermordung der Juden Europas durch das nationalsozialistische Deutschland über den Weg von Publikationen, Konferenzen und Ausstellungen beitragen, und dies in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen, die auf diesem Gebiet tätig sind.

Aus dem Vorstand der Vereinigung ist der bisherige Vorsitzende, Jim Goerres, ausgeschieden. Er wird der Organisation weiterhin als pädagogischer Berater zur Seite stehen. Der neue Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Jeannot Aach, Marianne Beissel, Monique Dabé, Fernand Diederich, Vera Dockendorf, Bob Goerens, Serge Goffinet, Christian Junck, Frédéric Junck, Mil Lorang und Claude Marx. Präsident ist Mil Lorang; Vize-Präsidenten sind Serge Goffinet und Christian Junck; Schriftführerin bleibt Monique Dabé; Schatzmeister ist wieder Bob Goerens.

Mitgeteilt am 6. März 2022

MemoShoah Luxembourg
Association sans but lucratif
68, rue Marie-Adelaïde
L-2128 Luxembourg